

# Sanierungsbonus verdreifacht

Mit Jahresbeginn 2024 ist eine neue Förderoffensive für die thermische Sanierung von Wohngebäuden in Kraft getreten. Die Förderpauschalen des Bundes wurden dabei verdreifacht.

TEXT: DI ROBERT ROSENBERGER, GESCHÄFTSSTELLE BAU

Neben einer deutlichen Anhebung der Förderungen für klimafreundliche Heizungssysteme steigt die maximale Förderhöhe für die thermische Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern von derzeit € 14.000 auf € 42.000, im mehrgeschossigen Wohnbau von € 100 /m<sup>2</sup> auf € 300 /m<sup>2</sup>.

Generell sind folgende Sanierungsmaßnahmen förderungsfähig:

- Dämmung der Außenwände
- Dämmung der obersten Geschoßdecke bzw. des Daches
- Dämmung der untersten Geschoßdecke bzw. des Kellerbodens
- Tausch oder Sanierung der Fenster und Außentüren

Die förderungsfähigen Kosten setzen sich aus den Kosten für das Material sowie für Planung und Montage zusammen. Es können nur Maßnahmen gefördert

werden, für die Rechnungen von befugten Professionisten vorgelegt werden.

## Ein-/Zweifamilienhaus/Reihenhaus

Gefördert werden thermische Sanierungen im privaten Wohnbau für Gebäude, die älter als 15 Jahre sind. Förderungsfähig sind umfassende Sanierungen nach klimaaktiv-Standard bzw. gutem Standard sowie Teilsanierungen, die zu einer Reduktion des Heizwärmebedarfs um mindestens 40 % führen. Außerdem werden auch Einzelbauteilsanierungen gefördert.

Die Förderung beträgt je nach Sanierungsart zwischen € 9.000 und € 42.000. Bei Verwendung von Dämmmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen kann darüber hinaus ein Zuschlag gewährt werden. Es können maximal 50 % der gesamten förderungsfähigen Kosten gefördert werden.

## Mehrgeschoßiger Wohnbau/Reihenhausanlage

Auch bei geförderten thermischen Sanierungen im mehrgeschoßigen Wohnbau sowie bei Reihenhausanlagen müssen die Gebäude älter als 15 Jahre alt sein. Förderungsfähig sind umfassende Sanierungen nach klimaaktiv Standard bzw. gutem Standard sowie der Austausch und die Sanierung der Fenster einer Wohnung im mehrgeschoßigen Wohnbau.

Die Förderung beträgt bis zu € 300 pro m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche. Bei Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen erhöht sich die Förderung auf bis zu € 525 pro m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche. ■

### Weitere Informationen:

[www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at)

→ Sanierungsbonus NEU ab 2024

# Verlängerung der Schwellenwertverordnung

Mit der Ende 2023 erfolgten Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt wurde die bisher geltende Schwellenwertverordnung bis Ende 2025 verlängert.

Bei Bauaufträgen gelten damit bis 31.12.2025 unverändert die bisherigen Subschwelenwerte als Obergrenzen für vereinfachte Vergabeverfahren (siehe Tabelle). Somit ist durch die Verordnung weiterhin eine Direktvergabe oder ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung bis zu einem geschätzten Auftragswert von € 100.000,- und ein nicht offenes Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung bis zu einem geschätzten Auftragswert von € 1.000.000,- möglich.

§§ BVergG 2018	VERFAHREN	SUBSCHWELLENWERT BIS 31.12.2025
46 Abs 2	Direktvergabe	€ 100.000,-
213 Abs 2	Direktvergabe durch Sektorenauftraggeber	€ 100.000,-
44 Abs 2 Z 1	Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung	€ 100.000,-
43 Z 1	Nicht offenes Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung bei Bauaufträgen	€ 1.000.000,-

Ergänzend dazu besteht weiterhin auf rein gesetzlicher Basis die Möglichkeit für öffentliche Auftraggeber sowie Sektorenauftraggeber, Bauvorhaben bis zu einem

geschätzten Auftragswert von € 500.000,- im Wege einer Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung zu beauftragen. ■

# Kampagne für mehr Wohnbau

Die Bundesinnung Bau ist Partner einer breit aufgestellten Kampagne zur Stabilisierung der Wohnbaunachfrage: „Mehr Zuhause‘ in Österreich“ informiert über die Konsequenzen einer ausbleibenden Wohnbaunachfrage für den österreichischen Wirtschaftsstandort und die heimische Bevölkerung.

TEXT: MAG. PAUL GROHMANN M.A., GESCHÄFTSSTELLE BAU



kommunizieren: z.B. werden in einer Instagram-Miniserie „Was passiert, wenn nichts passiert“ dem User eindringlich die Konsequenzen eines Baustopps aufgezeigt. Zusätzlich schaltet die Initiative „Mehr Zuhause‘ in Österreich“ Online-Banner auf baurelevanten Webseiten wie u.a. willhaben.at oder immobilenscout24.at.

## Forderungskatalog

Ohne politisches Gegensteuern drohen ein massiver Wohnungsmangel, steigende Mieten für die Bevölkerung sowie Mitarbeiterabbau und Standortschließungen in der Bauwirtschaft. Darum hat die Initiative fünf Sofort-Maßnahmen zur Sicherung der Wohnbaunachfrage entwickelt:

1. Wohnbauförderung aufstocken und Zweckbindung wieder einführen.
2. Steuerliche Maßnahmen setzen, um Investitionen in den Wohnungsbau zu fördern.
3. Mehr Wohnungsneubau durch raschere Umwidmung in Bauland und kürzere Genehmigungsverfahren.
4. KIM-Verordnung anpassen: Wohneigentum muss wieder leistbar sein.
5. Radikale Vereinfachung der Bauförderung und Abbau bürokratischer Hürden.

Über die Website [www.mehrzuhaus.at](http://www.mehrzuhaus.at) wird der Forderungskatalog für mehr Wohnraum detailliert für interessierte Bürger und politische Entscheidungsträgern zugänglich gemacht.

Aus Sicht der heimischen Bauwirtschaft erfordert die alarmierende Situation einen sofortigen Schulterschluss aller Beteiligten und verstärkte Aufmerksamkeit von Institutionen und Politik. ■

Österreichs Bauwirtschaft ist mit einer Krise durch einen beispiellosen Rückgang im Bereich des großvolumigen und privaten Wohnbaus konfrontiert. 2019 wurde noch der Neubau von 69.900 Wohneinheiten bewilligt. Diese Zahl sank seither kontinuierlich auf zuletzt nur mehr 33.900 Baubewilligungen im Jahr 2023. Für 2024 wird ein weiterer Rückgang erwartet. Führende Vertreter der heimischen Bauwirtschaft fordern von der Politik in Bund und Ländern ein sofortiges Gegensteuern. Dafür wurde ein gemeinsamer Forderungskatalog sowie eine breit aufgestellte Kampagne entwickelt.

## Eindringliche Kampagne

Die Kampagne „Mehr Zuhause‘ in Österreich“ soll die (zukünftige) Entwicklung der Baubranche und deren Auswirkungen auf die österreichische Bevölkerung stärker

in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und Handlungsdruck bei den politischen Entscheidungsträgern erzeugen. Die Kampagnen-Mechanik gibt der Zielgruppe die Möglichkeit, selber einen Beitrag zu leisten und gegenüber Entscheidern aktiv zu werden: „Mehr Zuhause‘ in Österreich“ stellt ihren Unterstützern ein „Toolkit“ zur Verfügung, mit welchem diese das gemeinsame Anliegen selbst gezielt auf ihren eigenen Social Media-Kanälen teilen können. So können beispielsweise die für die Kampagne verwendeten Online-Banner auf Kanälen wie u.a. Instagram oder via WhatsApp geteilt werden.

Generell bilden derartige Social Media-Aktionen den Schwerpunkt der Kampagne: um die Reichweite zu erhöhen, plant die Initiative, ihre Forderungen auch proaktiv über Beiträge auf Social Media-Anbietern wie Facebook, Instagram und LinkedIn zu

Mehr Infos:  
■ [www.mehrzuhaus.at](http://www.mehrzuhaus.at)